

Paibacher

Beitung.

Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Reichs-Rathhausgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen:

die Beurlaubung des Obersten Franz von Ziel, Commandanten des Dragonerregiments Erzherzog Albrecht Nr. 9, nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr auf die Dauer von sechs Monaten;

die Beurlaubung des Majors Alois Bier, des Infanterieregiments Philipp Herzog von Württemberg Nr. 77, nach dem Ergebnisse der Superarbitrirung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr auf die Dauer eines Jahres;

zu verleihen:

das Militär-Verdienstkreuz:

den Vinienschiffs-Lieutenants erster Classe Ferdinand Dublay und Emil Fath, und

dem als Beherer weiland Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ladislaus dem Hofstaate Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef zugetheilten Oberlieutenant Franz Dobner von Dobenan, der technischen Artillerie;

ferner:

dem Militär-Pensionisten Johann Bönsch aus Allerhöchster Gnade die früher im Heere bekleidete Charge eines Oberwundarztes wieder zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. August d. J. die Umwandlung des Honorar-Generalconsulates in Bremen in ein Honorar-Consulat allergnädigst zu genehmigen und den Handelsmann Georg Albrecht senior zum unbefol deten Consul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Finanzminister hat die Finanzcommissäre Josef Bressan, Georg Malešević und Lorenz Welzet zu Finanz-Obercommissären für den Dienstbereich der Finanz-Landesdirection in Zara ernannt.

Der Leiter des Justizministeriums hat den Kanzlei-Official bei dem Oberlandesgerichte in Zara Julius Tironi zum Hilfsämter-Vorsteher bei dem Landesgerichte daselbst ernannt.

Feuilleton.

Der Laubfall.

Ein Blick in die Werkstatt der Natur.
Von Th. v. Wittemberg.

III.

Es wurde bereits erwähnt, daß die Trennungsschicht am Grunde des Blattstiels, da, wo dieser an den Zweig oder Stengel ansetzt, zu einem Wulst answölbt. Meistens ist die Abtrennungsstelle scharf umgrenzt, wobei die Abtrennungsmarke bald rund oder ringförmig oder hufeisenförmig, bald dreieckig oder kleeblattähnlich erscheint. Ausschlaggebend dafür ist die Form des Blattstiels, der, je nachdem er rund oder kantig ist, verschiedene Blätter, beispielsweise das Kastanienblatt und das wilde Weinblatt, zeigen zwei Trennungsschichten, also da, wo der lange Stiel des Kastanienblattes, um bei diesem zu bleiben, an den Zweig ansetzt. Die zweite Trennungsschicht entwickelt sich am oberen Ende des Blattstiels. Das Kastanienblatt gehört bekanntlich zu den fünf bis sieben spindelförmigen Theilblättern, die strahlenartig von einem Punkt ausgehen. In diesem gemeinsamen Ausgangspunkt, der zugleich die

Nichtamtlicher Theil.

Das neue Cabinet.

Das «Waterland» ventilirt die Haltung der großen Parteien zum Cabinet Badeni. Es bemerkt, das Cabinet sei nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes parlamentarischer Natur. «Der zukünftige Ministerpräsident» — sagt das Blatt — «hat nicht mit den Führern der Parteien verhandelt, um sich schon zum Voraus der Unterstützung derselben zu versichern, sondern er hat sich nach eigenem Ermessen die Mitarbeiter ausgewählt, welche ihm für eine Regierung, die, über den Parteien stehend, doch auf das Zusammenwirken derselben zu einer ganzen Reihe im Interesse des Gemeinwefens nothwendigen Actionen zählen kann, am geeignetsten erschienen, fachkundige, in hohem Ansehen stehende Männer von bewährtem Patriotismus. Nicht sowohl ein politisches als ein Arbeitsprogramm ist es, zu welchem sich diese auf so mannigfachen Gebieten hervorragenden Persönlichkeiten vereinigt haben, und eben deshalb muß es als ausgeschlossen erscheinen, daß das neue Cabinet eine Spitze gegen irgend eine der gemäßigten Parteien hat. Es rechnet mit der Unterstützung aller, weil nur auf diese Art die Lösung der großen, seiner harrenden Aufgaben rasch und sicher erfolgen kann. Nachdem die Wege der Coalition, welche zu denselben Zielen führen sollten, ungangbar gemacht worden sind, war eine andere Combination, als die nun in Vollzug begriffene, nicht gut möglich. Und damit müssen alle großen Parteien rechnen.» Das «Waterland» betont ferner, daß keine der großen Parteien einen Grund habe, gegen das neue Cabinet Stellung zu nehmen. Die Polen nicht, weil ihnen durch zwei ihrer hervorragendsten Capacitäten in der neuen Regierung die Gewähr geboten sei, daß ihren Interessen kein Schaden drohe; die Linke nicht, weil ausgezeichnete Beamte, die ihren Anschauungen nahe stehen, wichtige Portefeuilles in Händen haben. Und die conservative Partei dürfe wohl in der Persönlichkeit des künftigen Ackerbauministers Grafen Ledebur die beste Garantie dafür sehen, daß sie keinen Grund haben werde, der neuen Regierung entgegenzutreten. Das conservative Blatt sagt schließlich: «Wenn keine Ursache zum Mißtrauen vorhanden ist, dann ist dem Vertrauen der Weg offen und wir wollen hoffen, daß dieses sich in immer höherem Maße einstellen wird, je mehr die Ueberzeugung sich allgemein Bahn bricht, daß die ernste Arbeit zum Besten des ganzen Gemeinwefens den einzelnen Parteien im Anstreben ihrer besonderen Zwecke für geraume Zeit hinaus Mäßigung und Zurückhaltung auferlegt.»

obere Spitze des Blattstiels ist, bildet sich nun die zweite Trennungsschicht. Die Folge davon ist, daß sich beim Eintritt des Laubfalls nicht nur der lange Blattstiel ablöst, sondern daß auch die Theilblättchen auseinander fallen.

Der Blattfall erstreckt sich bei den einzelnen Baumarten über eine verschieden lange Zeit. Während gewisse Bäume in kürzester Zeit aller ihrer Blätter beraubt sind, tragen sie andere (wie manche Akazien) noch zum größten Theil, wenn bereits der erste Schnee herabwirbelt, und andere, wie z. B. die Eichen, halten sie, wenn auch vergilbt, sogar bis zum nächsten Frühjahr fest. Auch läßt sich ein verschiedener Fortschritt in der Laubabwerfung deutlich beobachten. Die Buchen und Eichen verlieren zuerst ihre Blätter an den Spitzen der Zweige, denen dann allmählich die dem Stamm näheren Blätterpartien nachfolgen. Bei den Linden und Pappeln dagegen schwinden zuerst die inneren Blätter und zuletzt das Spitzenlaub, das noch lange im Herbstwind flattert. Die Entlaubung beginnt auch nicht bei allen Bäumen gleichmäßig. Den Anfang macht gewöhnlich die kleinblättrige Linde, der sich die Wallnuß, die Kastanie, die Rothbuche, die Stieleiche und die Platane anreihen.

Gleichzeitig mit dem Blattfall vollzieht sich die herbstliche Verfärbung des Laubes. Sie ist zurückzuführen auf die schon erwähnte Rückwanderung der

Das Ministerium Ribot.

Zwischen dem französischen Kriegsminister General Burlinden und dem Colonialminister Chautemps soll wegen der Mittheilungen, die der Presse über die Gründe gemacht worden sind, welche die Verwaltung betrogen haben, von der Verpflegung der Kranken auf La Réunion abzusehen und sie nach Frankreich heimzuschaffen, ein heftiger Zwist ausgebrochen sein. Chautemps hat den Blättern eine Note zustellen lassen, in der er die Richtigkeit der Angaben in Abrede stellte, wonach die Hauptschuld an seinem Ressort läge, weil 9 Francs für einen Verpflegungstag eine unerschwingliche Summe schien. Die Note hatte noch einen Zusatz, welcher besagte, «das Departement der Colonien habe im Gegentheil nicht aufgehört, demjenigen des Krieges die zuvorkommendsten und bestimmtesten Vorschläge zu machen — hievon zeuge der vorliegende Briefwechsel». Der Kriegsminister erhielt Kenntnis von dem Inhalt dieser Note, noch ehe sie von den Abendblättern abgedruckt worden war und führte bei dem Premier-Minister Ribot darüber Beschwerde. Dieser errieth aus dem Tone des General's, daß er imstande wäre, sein Portefeuille an den nächsten Strauch zu hängen, und eilte selbst nach dem Kriegsministerium, um ihn zu beschwichtigen. Von dort begab sich der Conseils-Präsident zu dem Marineminister, der ebenfalls furchtbar aufgebracht war und sich nur nach langem Zureden bestimmen ließ, die Havas-Note so abzuändern, daß das Dementi nur noch der «Liberté» galt, die aus der Schule geschwaht hatte. Der Riß ist vorläufig verkleistert, aber er dürfte nächstens wieder zum Vorschein kommen, denn die Madagaskar-Expedition könnte leicht das Grab des Ministeriums Ribot werden. Es ist sogar schon von seinem Nachfolger die Rede, den die Radicals sehnlichst herbeiwünschen. Madagaskar bietet ihnen ja eine willkommene Gelegenheit für Umtriebe, deren Sammelpunkt der bald wieder zusammentretende Budgetausschuß sein wird. Der «Gaulois» kann schon Peytral als den Nachfolger Ribot's bei den Finanzen und an der Spitze des neuen Cabinets nennen.

Politische Uebersicht.

Paibach, 24. September.

Nachdem der Landtag von Tirol mittelst Allerhöchsten Patent's vom 16. Juli d. J. aufgelöst worden ist, wurden nunmehr die Neuwahlen für diese Körperschaft ausgeschrieben. Dieselben werden an folgenden Tagen stattfinden: am 4. November d. J. in der Wählerklasse der Landgemeinden (34 Mandate), am 6. November in der Gruppe der Städte und Orte (13 Mandate), am 7. November in den Handels- und wichtigsten Bestandtheile der Blätter in die ausdauernden Theile des Pflanzenkörpers. Wenn nämlich diese Stoffwanderung beginnt, so bildet sich eine Reihe von Säuren und Farbstoffen, welche als Hilfsmittel für die Stoffentleerung anzusehen sind. Die Säuren bereiten die Ableitung der Kohlenhydrate und Eiweißstoffe vor, während die Farbstoffe, die man unter dem Namen des Anthocyans zusammengefaßt hat, als ein Schutz gegen die zerstörende Wirkung der Lichtstrahlen dienen.

Der Ursprung der Farbstoffe in den Pflanzen ist wissenschaftlich noch nicht vollkommen erforscht, weshalb sie hier auch nur in ihrer Gesamtheit als Anthocyan betrachtet werden sollen. Das gegenseitige Verhältnis zwischen den auftretenden Säuren und dem sich bildenden Anthocyan bringt bei einem großen Theil der Blätter den ihnen eigenen Farbenton der Herbstfärbung. Sind die Säuren nur in geringer Menge vorhanden, so nehmen die Blätter eine violette Farbe an, überwiegen sie aber, so erscheint ein gefärbtes Roth, während sich je nach dem Mischungsverhältnis die zwischen beiden Farben liegenden Nuancen bestimmen. Etwas anders sind die Verhältnisse bei Gelb und Orange. Es wurde bereits angedeutet, daß in dem Zellengewebe der absterbenden Blätter nur solche Stoffe zurückbleiben, die späterhin unverwertbar sind. Dazu gehören nun kleine gelbgelbende Körnchen sowie Krystalle und Krystallgruppen. Die gelben Körnchen

Gewerbekammern (3 Mandate), am 9. November im adeligen großen Grundbesitz (10 Mandate).

Das ungarische Abgeordnetenhaus wird sich am Donnerstag den 26. d. M. um 11 Uhr vormittags wieder versammeln. Auch das Magnatenhaus wird an diesem Tage um 1 Uhr nachmittags eine Sitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen die neuerliche Verlesung des Allerhöchsten Rescriptes und die Vorlagen des Präsidenten.

Zu der Meldung, daß Graf Posadowsky-Wehner sich mit den süddeutschen Finanzministern dahin verständigt habe, für die billigeren Cigarren (etwa bis zu sechs Pfennigen) keine Fabricatsteuer zu fordern und den dadurch zu erwartenden Ausfall von etwa acht bis zehn Millionen Mark durch eine entsprechend höhere Besteuerung der importierten Tabake wieder einzubringen, bemerkt die „Kreuzzeitung“: Die Nachricht ist in dieser Form Mißverständniß ausgelegt. Sie kann nur den Sinn haben, daß auch die aus importierten Tabaken hergestellten billigeren Cigarren nicht der Fabricatsteuer unterworfen werden sollen, daß diese Steuer vielmehr nur auf die Cigarren von mehr als sechs Pfennig Verkaufspreis gelegt werden soll. Diese Steuervertheilung würde den großen Vorzug haben, daß sie die blühende Cigarren-Industrie in Westphalen und Baden unbehelligt läßt und die Last den wohlhabenden Verbrauchern auflegt. Wir würden einer solchen Vorlage sympathisch gegenüberstehen.

Aus Rom meldet man: Gegenüber einer Turiner Correspondenz eines hiesigen Blattes, in welcher mitgeteilt wurde, daß der Herzog von Aosta vom Könige die Erlaubnis erlangt hätte, aus Rücksicht für die Familie Orleans sich anlässlich der Festlichkeiten am 20. d. M. nicht nach Rom begeben zu müssen, ist die Agencia Stefani zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung jeder Begründung entbehre. Prinzessin Helene habe bei ihrem Eintritt in das Haus Savoyen die Gefühle der italienischen Nation zu den ihrigen gemacht und hievon einen eclatanten Beweis gegeben in der Theilnahme an der Revue, welche der Herzog von Aosta am 20. d. M. über sein Regiment in Venetia Reale abnahm.

Aus Majunga wird berichtet, daß General Duchesne auf einem forcierten Marsche 6000 Howas im Defilé von Tmainondry traf. Die algerischen Schützen bemächtigten sich der Stellung. Die erste französische Staffel nächtigte in den genommenen Positionen. Der Feind ließ 80 Tödtel dazulassen.

Den „Daily News“ zufolge hätten Fürst Lvhanow und Minister Panotay in Contrezeville über Veranstaltungen zu einem Besuche des Präsidenten Faure in Rußland anlässlich der Kaiserkrönung beraten. Der Präsident würde mit einem französischen Geschwader von Brest nach Kopenhagen fahren und sodann nach Petersburg und Moskau weiterreisen, wo er in den kaiserlichen Palästen wohnen werde. Auf der Rückreise dürfte der Präsident den holländischen und den schwedischen Hof besuchen.

Privatbriefe der „Times“ aus Havana stellen die militärische Organisation der Spanier auf Cuba als sehr mangelhaft dar. Marshall Martinez-Campos sei ungenügend unterstützt. Die Truppen würden ohne Ziel von Punkt zu Punkt geschoben. Es bestehe weder ein Nachrichtendienst, noch ein bestimmter Feldzugsplan.

Aus Sofia wird vom 23. d. M. gemeldet: Metropolit Clement celebrierte ein Requiem für den verstorbenen Führer der macedonischen Bewegung, Trajko Kitančev. Nach Beendigung der Ceremonie hielt Clement

eine Ansprache von den Stufen des Altars herab. Er sagte: Der frühe Tod Kitančevs, wie auch anderer für die Nationalidee Verstorbenen, die wir beweinen, erheischt von uns gebieterisch, diese Ideale zu unterstützen, selbst der Stärkste muß sich's überlegen und weichen, wenn er sieht, daß wir alle einmüthig unsere wahrhaftigen nationalen Interessen vertheidigen und bereit sind, für das Allgemeinwohl und das Vaterland unsere persönlichen Vortheile und unsere Ruhe zu opfern. Die uneigennütigen und theuren Opfer sollen uns als Vorbild und Aufmunterung dienen. Die Todten werden ihren Peinigern verzeihen; sollen sie aber auch uns Verzeihung gewähren, so müssen wir ihrem Beispiele folgen. Von der Kathedrale fuhr Clement mit großer geistlicher Assistenz und von einer großen Menge von Bürgern begleitet, nach dem Friedhof, wo ein Parastation auf den Gräbern Kitančevs, dann des Majors Panica, Smilarovs, Karagjulovs und Constantin Popovs abgehalten wurde. Die Rede Clements wird als Vorläufer neuer Kämpfe aufgefaßt.

Wie aus Athen berichtet wird, ist das Ergebnis der Municipalwahlen ein für die Regierung günstiges. In Tripoliza kam es zu einer blutigen Schlägerei.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Constantinopel meldet, wird die Entscheidung über die Wiederbesetzung des erledigten Bisthums von Prizrend demnächst erfolgen. Als Candidaten mit den meisten Aussichten für diesen Bischofsitz werden genannt: der Archimandrit Dionis, gegenwärtig Ablatus des Bischofs von Uesküb, der frühere Bischof von Mostar, Mgr. Ignaz, und der frühere Bischof von Bosna, Mgr. Sava Rosanovic.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste.) Aus Mendelhof unterm 21. d. M. wird über das Befinden Sr. I. und I. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste von einem Wiener Arzte gemeldet: Erzherzog Franz Ferdinand sieht sehr gut aus. Professor Dr. v. Schrötter, der gestern hier zur Consultation war, ist, wie verlautet, mit dem Gesundheitszustande des Herrn Erzherzogs sehr zufrieden. Erzherzog Franz Ferdinand bleibt bis 1. October, wenn das Wetter günstig ist, noch länger hier. Auf der Mendel herrscht herrliches Wetter.

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Minister des Aeußern Graf Goluchowski hat sich am 22. d. M. zu achttägigem Aufenthalte auf seine Besitzung Stala in Galizien begeben. Der erste Sectionschef des Ministeriums des Aeußern, Freiherr v. Passetti-Friedenburg, ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte übernommen, die er bis zum Antritte des Botschafterpostens in Rom fortführen wird. Der zweite Sectionschef des Ministeriums des Aeußern, Graf Cziráky, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

— (Entgleisung eines Wiener Schnellzuges.) Am 22. September früh entgleiste der Wiener Schnellzug auf der Rakos-Palotaer Station infolge schlechter Weichenstellung. Ein Waggon zweiter Classe stürzte um und mehrere Waggons wurden mehr oder minder beschädigt. Von den Passagieren erlitt nur einer eine kleine Verletzung am Fuße. Nach halbstündiger Verspätung setzte sich der Zug in Bewegung.

— (Literarischer Congress.) In der am 23. d. M. vormittags in Dresden unter dem Vorsitze Bouillier (Paris) begonnenen Berathung des literarischen Congresses erregten die Mittheilungen der Vertreter der

des Pflanzenkörpers aufgestapelten Kohlenhydrate und Eiweißstoffe ihre Auswanderung in die sich neu bildenden Pflanzengebilde antreten. In ihrer ersten Entwicklung sind dann die Laubknospen nicht grün, sondern rothbraun oder rothviolett, eben wegen der Gegenwart des Anthothians, das hier wiederum die ihm eigene Rolle spielt, indem es einen Schutz gegen die zerstörenden Lichtstrahlen abgibt.

Die Mannigfaltigkeit der Farbtöne ist nicht der geringste Schmuck bei der herbstlichen Verfärbung der Blätter. Am schönsten kann man ihre Pracht beobachten an gemischten Baumbeständen. Wer einen solchen gemischten Bestand aus der Ferne oder von einem erhöhten Standpunkt aus beschaut, der wird bemerken, wie die Eichen in ein Braungelb, die Buchen in ein Gelbroth und Braunroth gekleidet sind, die Erlen sich in ein Braungrün, die Birken und Ahorne in ein Hellgelb gehüllt haben, während die Espen orange, der Sauerbarn scharlachroth und der Hartriegel violett prangen, wozu das Blaugrün der Kiefern und das Schwarzgrün der Fichten einen wirksamen Gegensatz bilden.

Die Ablösung und Verfärbung des Laubes im Herbst ist ein Vorgang von höchster Zweckmäßigkeit für die Vegetation. Ohne sie würden unserer Pflanzenwelt Unmengen von Ausbaustoffen verloren gehen und damit ihre Lebensfähigkeit und Lebensdauer wesentlich beschränkt werden.

der Convention noch nicht beigetretenen Länder Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Schweden und Norwegen beizubringen. Nach einem Referate Bouillier über das Verheerrecht an Kunstwerken wurde folgender Antrag angenommen: Die Entäußerung eines Kunstwerkes an sich soll nicht die Entäußerung des ausschließlichen Bildungsrechtes in sich schließen. In dieser Hinsicht soll das Eigenthumsrecht des Künstlers an dem Kunstwerke bestehen. Es ist wünschenswert, daß in allen Verbundstaaten dieser Punkt eine gleiche Lösung finde. Es schließt sich daran der Bericht über das Urheberrecht in Mittel- und Südamerika, sowie über die Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn.

— (Das Eisenbahnunglück bei Chemnitz.) Man berichtet aus Chemnitz, 22. d. M.: Heute hat die feierliche Beerdigung von sechs bei dem Eisenbahnunglücke in Deberan verunglückten Soldaten stattgefunden. An der Beichenfeier nahmen der Generaladjutant des Königs, der Divisions- und der Brigade-Commandant, die Officierscorps von Chemnitz und Zwickau sowie viele Mannschaften der in diesen beiden Orten stationirten Regimenter theil. Zwei Militär-Musikkapellen spielten Trauerweisen. Nach der Grabrede sprachen der Oberst des Regiments und ein Hauptmann. Der König und die Königin ließen Kränze an dem Grabe niederlegen.

— (Bosnisch-hercegovinische Landbank.) Aus Sarajevo vom 23. d. M. wird gemeldet: In den Localitäten der bosnischen Landesregierung fand heute die Fortsetzung der am 13. August in Wien begonnenen constituierenden Generalversammlung der bosnisch-hercegovinischen Landbank unter dem Präsidium des Wiener Bankvereines, Moriz Bauers, statt. In der nach Schluß der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes wurden zum ersten Vicepräsidenten Moriz Bauer, zum zweiten Stefan von Tisza gewählt. Präsident des Verwaltungsrathes wird der vom Kaiser zu ernennende Gouverneur sein. Nachdem im Sinne der Statuten die Landbank die gesammten Hypothekendarlehen der von der bosnischen Landesverwaltung geführten Hypothekendarlehenanstalt zu übernehmen wurde die Errichtung dieser Hypothekendarlehenanstalt in Angriff genommen.

— (Cholera-bulletin.) Am 20. und 21. d. M. erkrankten im pol. Bezirke Tarnopol, Gemeinde Tarnopol vier Personen, eine starb, drei genasen; in der Gemeinde Ostrow starb eine; in der Gemeinde Buzniow erkrankten drei, starb eine; in der Bezirkevic genas eine Person.

— (Verunglücktes Segelboot.) Aus Gera wird vom 23. d. M. gemeldet: Ein mit drei Herren und fünf Damen besetztes Segelboot, das keine Lichter führte, wurde gestern abends in dem Hafen des Ortes Tölgitz durch das Dampfboot „Aigle“ in den Grund gebohrt. Trotz rascher Hilfe wurden nur zwei Männer gerettet.

— (Der Entdecker des Aluminiums.) Die Ehre der Entdeckung des Aluminiums gebührt einem Berliner Gelehrten. Der „Voss. Ztg.“ wird geschrieben, daß in dem Hause der früheren Gewerbeschule, nachherigen Oberrealschule (Niederwallstraße), im Jahre 1825 das Aluminium zuerst von Fr. Wöhler dargestellt worden ist, der von 1825 bis 1831 Lehrer und Professor an der genannten Schule war.

— (Ein Mamuthzahn.) Bei dem Abenteuern eines Schachtes bei Kanischa, politischer Bezirk Zwettl nächst Leopoldsdorf, wurde in 85 Meter Tiefe in den Schotterfächern, welche ober dem 525 Meter mächtigen Bignitfische abgelagert sind, in den aus Quarz, Feldspath, Gaspis etc. bestehenden Kollsteinen auch ein Stück eines Mamuthzahnes (vornelstlichen Elefanten) gefunden. In grauer Vorzeit waren somit Zagoriens Fluren von diesen Riesenthieren bewohnt, ein neuer Beweis, daß

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(37. Fortsetzung.)

„Sie ist das beste, liebenswürdigste Wesen auf der Welt und soll nicht entgelten, was ein böses Schicksal gewollt hat!“ vollendete sie.

„Na, wenigstens hat sie hier gleich eine andere Stellung für dich!“ lenkte er ein. „Da, lies! Diesmal werde ich mir aber erlauben, dich selbst in das fremde Haus einzuführen und mich davon zu überzeugen, ob die Pfarrersfrau nicht etwa wieder eine Schwägerin ist.“

Sabine erröthete tief und suchte nervös zusammen. Deshalb lenkte der Sanitätsrath von diesem heißen Thema ab und besprach mit ihr die geschäftlichen Angelegenheiten des Hausverkaufs. Sodann verabredeten sie den Termin der Abreise, welcher unter den obwaltenden Verhältnissen so nahe wie möglich gerückt wurde.

Und wiederum an einem trüben, regnerischen Herbsttage hielt Johann mit den Braunen vor der altersschwachen Gartenpforte. Wiederum folgte die weinende Lene mit den Reise-Effecten der jungen Herrin an den Wagen und diese selbst wandte das marmorblassige Antlitz mit einem letzten Scheideblick dem kleinen Hause zu, in welchem sie unter der Obhut treuer Eltern die glücklichen Kinderjahre verleben durfte.

sind als die Ueberbleibsel der umgewandelten und abgeleiteten Blattgrünstoffe anzusehen. Die Krystalle, die aus oxalsaurem Kalk bestehen, sind bei der Bildung der Eiweißstoffe aus der Zersetzung von salpetersaurem und schwefelsaurem Kalk hervorgegangen. Bei verschiedenen Blattarten nun tritt das Anthothian äußerlich nicht in die Erscheinung. Hier sind es dann die erwähnten zurückgebliebenen gelblichen Gebilde, die den Blättern ihre Farbe verleihen, so daß sie das bekannte Gelb annehmen. Beim Orange sind alle drei Färbungsfactoren theilhaftig. Sind nämlich die gelben Körperchen in größerer Menge vorhanden und wirkt auf sie angereichertes rothes Anthothian ein, so bildet sich jener Farbenton heraus, den wir als Orange bezeichnen.

Gewisse Laubarten erscheinen beim Abfall grau oder weiß. Es sind das solche Blätter, welche mit einer dichten Haardecke überkleidet sind. Dieser Haarschutz ist nun ein guter Schutz gegen die Zerstörung, der die zurückwandernden Blattbaustoffe durch die Lichtstrahlen anheimsallen könnten. Da aber das Anthothian demselben Zwecke dient, so unterbleibt in diesem Falle überhaupt seine Bildung. Das mehr oder weniger farblose Blatt erhält daher sein Aussehen nur durch den grauweißen Haarsatz.

Es sei im Anschluß hieran darauf hingewiesen, daß die Entstehung der Säuren und Farbstoffe nicht nur im Herbst, sondern auch im Frühling eintritt, d. h. in der Zeit, wo die in den ausdauernden Theilen

zur Zeit der Bildung unserer Erde überall gleiche Temperaturverhältnisse herrschten. Das Stück Mamuthzahn wird dem Ugramer Museum einverleibt werden.

— (Die Meerenge von Sachalin.) Die «Novoje Vremja» meldet aus Wladivostok: Der Dampfer der freiwilligen Flotte «Chahrovsk», mit einem Heft, 14 1/2 Schub tiefgehend, passierte als erstes Kauffahrtsschiff die Meerenge von Sachalin und lieferte damit den Beweis, dass die Sachaliner Fahrstraße von Dampfern mit 19 Fuß Tiefgang benützt werden kann.

— (Der älteste noch active Schauspieler) ist Mr. Henry Howe, welcher seit dem Jahre 1879 der «Opera»-Gesellschaft in London angehört, vorher aber vierzig Jahre lang ein Mitglied des «Haymarket Theaters» gewesen war.

— (Weibliche Gelehrte.) Miss E. Godefroy hat sich in Melbourne als Rechtsanwältin niedergelassen. — Dr. Florence Bascom ist als Dozent für Geologie an das Bryn Mawr College berufen worden. Sie ist die einzige Frau, welche an der bekannten John Hopkins-Universität in Nordamerika den Grad eines Doctors der Philosophie erwarb. Während der letzten zwei Jahre las sie über Geologie an der Staats-Universität von Ohio.

— Miss Gertrud Pearson in Boston hat den ersten Preis für das beste Werk über allgemeine Chemie erhalten. Sie hatte 52 männliche Mitbewerber. — Dr. Jane Kimmell Garber hielt kürzlich vor der medicinischen Gesellschaft von Pennsylvania einen Vortrag über Erblichkeit, der allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Seit dem Tode ihres Vaters im Jahre 1880 ist sie erster Arzt der Frauenabtheilung in der staatlichen Irrenanstalt zu Harrisburg. Sie bildet den lebendigen Gegenbeweis der Ansicht, dass eine Frau, die einen Beruf hat, dem Familienleben verloren giengt, denn ihr Haus ist der Mittelpunkt für ihre Angehörigen und ihre Kinder sind besser erzogen, als viele Kinder berufsloser Frauen.

— (Schulzwang in Russland.) Die Idee der Einführung des allgemeinen Schulzwanges in Russland findet immer mehr Anhänger. Die Kursker Landschaft hat bereits dahin zielende Beschlüsse gefasst. Nun hat auch die Nishni Nowgoroder Landschaft beschlossen, die Zahl der Schulen im Gouvernement so weit zu vermehren, dass hiedurch jedes im schulpflichtigen Alter stehende Kind die Möglichkeit erhält, eine Schule zu besuchen.

— (Russlands periodische Zeitschriften.) Einer im «Istor. Wessn.» veröffentlichten statistischen Abhandlung über die periodische Presse Russlands im vergangenen Jahre sind folgende Daten zu entnehmen: Im Jahre 1894 erschienen in Russland 642 Zeitschriften in russischer Sprache (gegen 623 im Jahre 1893) und 180 in fremden Sprachen (gegen 156 im Vorjahre). Täglich erschienen 112 Organe, 101 mehrmals in der Woche, 223 einmal wöchentlich, 105 mehrmals im Monat, 175 einmal monatlich, 58 mehreremale im Jahre und 28 in zwangloser Weise. Im Jahre 1894 haben 26 Blätter ihr Erscheinen eingestellt, während 45 Zeitschriften neu entstanden.

— (Die Frauen in China.) Jüngst wurde gemeldet, dass sich in China Mädchenvereine gebildet haben zum Schutz gegen die Ehe. Wie wir dem «Ostasiatischen Lloyd» entnehmen, hat neuerdings der Präfect des Regierungsbezirkes Kwang Chau fu (Canton) folgendes Edict gegen diese Vereinigungen erlassen: «Die Frauenclubs werden hiemit untersagt. Es ist eine bekannte Thatsache, dass in den Kreisen Kauhai, Panyü und Shun te ein großer Theil der weiblichen Bevölkerung Abscheu vor der Ehe hat; es kommt infolge dessen vor, dass verheiratete Frauen jahrelang sich von ihren Ehemännern fernhalten und ihr Leben im Hause der Eltern,

bei Freundinnen oder in den Clubs zubringen; reclamirt der Mann seine Frau mit Gewalt, so tödtet sie sich, was ihm dann eine Klage seitens der Eltern und der Verwandten der Verstorbenen zuzieht, so dass ein Mann häufig lieber auf seine Frau verzichtet. Der Vamen wird mit solchen Klagen und Beschwerden überlaufen. Ich verordnete daher, dass die Clubs aufgelöst werden und die verheirateten Frauen innerhalb eines Monats sich zu ihren Männern begeben. Zuwiderhandlungen werde ich strenge bestrafen, Widerspenstige durch Amtsbienner zu ihren Gatten bringen lassen, Klagen in solchen Sachen seitens der gedachten Eltern oder Verwandten werden abgewiesen werden.»

— (Uhr und Herz.) Eine gewöhnliche Taschenuhr tickt 17.160mal in einer Stunde, folglich 411.840mal in einem Tage, 150.321.600mal jährlich. Bei sorgfältiger Behandlung geht eine Taschenuhr zuweilen 100 Jahre richtig und in diesem Falle würde sie 15.032.160.000mal ticken. Eine Uhr ist aus hartem Metall gemacht; aber es gibt eine andere merkwürdige Maschine, die aus weichem Stoffe besteht und doch 5000mal in einer Stunde schlägt, 120.000mal in einem Tage und 43.800.000mal in einem Jahre. Sie dauert wohl auch, aber nur höchst selten, 100 Jahre und würde dann 4.380.000.000mal schlagen. Man sollte meinen, diese Maschine müsste sich, da sie so weich ist, viel schneller abnützen; aber dem ist nicht so. Jedermann hat diese wunderbare Maschine bei sich und kann ihren Schlag fühlen, sie heißt das Herz.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Titeländerung im Conceptusstatus der Landesregierungen.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. September d. J. über einen vom Minister des Innern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag allergnädigst zu genehmigen geruht, dass in jenen Ländern, in welchen Landesregierungen bestehen, die bei der Landesstelle als Referenten bestellten Regierungsräthe sowie die mit dem letzteren Titel ausgezeichneten politischen Conceptsbeamten einer niederen Rangstufe anstatt des bisher gebräuchlichen Titels eines «Regierungsrathes» den eines «Landesregierungsrathes»; ferner, dass die bei den Landesregierungen bestellten Secretäre, Concipisten und Conceptspraktikanten sowie die mit einem dieser Titel ausgezeichneten politischen Conceptsbeamten von nun an die Bezeichnung: «Landesregierungs-Secretäre», beziehungsweise «Concipisten» und «Conceptspraktikanten» zu führen haben.

— (Die Hochwildjagden in Steiermark.) König Albert von Sachsen wird am Montag den 30. d. M. vormittags mit dem Courierzuge der Nordwestbahn aus Dresden in Wien eintreffen, um als Gast Sr. Majestät des Kaisers an den Hochwildjagden in Steiermark theilzunehmen. Die Abfahrt der Majestäten und der übrigen hohen Jagdgäste erfolgt Montag den 30. d. M. nachmittags um 3 Uhr mittelst Hofseparatzuges der Südbahn. Zum Empfang des Königs von Sachsen wird über Bejehl Sr. Majestät des Kaisers eine Ehrencompagnie mit der Fahne und Musik vom Regimente Kaiserjäger en parade mit Feldzeichen von Tannenreisig auf dem Nordwestbahnhofe aufgestellt sein und bei der Ankunft des Monarchen die sächsische Hymne spielen.

— (Musikschulen. — Concerte.) Die musikalischen Unterrichtsanstalten unserer Stadt haben nunmehr ihre Thätigkeit wieder aufgenommen und die edelste und aufdringlichste der Künste wird zahlreichen Schülern durch die bekannten ausgezeichneten Lehrer, die seit Jahren treu, gewissenhaft und opferwillig ihrem schweren Verufe nach-

Die lange, hochaufgeschossene, übermagere Gestalt des Wartenben, gekleidet in einen tief herabhängenden schwarzen Rock, war unschwer als Pfarrer zu erkennen. Daher eilte der Sanitätsrath auch sogleich auf ihn zu und fragte:

«Pfarrer Wendheim?»

«Zu dienen!» erwiderte derselbe und küstete den niedrigen schwarzen Filzhut. Sein Gesicht war farblos und unschön; er hatte glatt anliegende röthliche Haare und eine salbungsvolle Art, zu reden.

«Gott segne Ihren Eingang!» sagte er, zu Sabine gewandt. «Meine Frau erwartet Sie mit brennender Sehnsucht, damit sie von der Beaufsichtigung ihrer sechs Schreihälfe etwas entlastet werde. Bitte, folgen mir die Herrschaften an den Wagen!»

Mit sehr getheilten Gefühlen bestieg die junge Erzieherin das angebotene Fuhrwerk; es war wenig einladend. Ein hölzerner Kastenwagen mit Strohsäcken als Sitz wurde von einem dörflisch blöde dreinschauenden Kutscher gelenkt. Die wohlgenährten, aber grobknochigen Pferde waren noch das beste daran.

«Was würde Johann zu meinem Sitz hier sagen?» flüsterte der Sanitätsrath seiner Reisegefährtin zu, als er mit der größten Schwierigkeit den Thron erklettert hatte und sich keuchend neben Sabine setzte, während der Pfarrer zur Seite des Kutschers Platz gefunden hatte.

kommen und durch neugewonnene Bekehrte, denen ein guter Ruf vorausgeht, ausgeübt. Ueber die kommende Concertsaison drang bisher wenig in die Oeffentlichkeit; wünschenswert wäre es, wenn eine entsprechende Vertheilung der Concerte stattfände, damit nicht an die Aufnahmefähigkeit des Publicums allzu große Ansprüche gestellt würden. Gebiegene künstlerische Genüsse stehen uns jedenfalls in Aussicht, dafür bürgt uns der künstlerische Geschmack unserer Concertdirigenten. Die plötzlich unterbrochene letzte Concertsaison hat übrigens noch einige wohl vorbereitete Musikaufführungen der kommenden Saison hinterlassen, so dass dieselbe recht bald eröffnet werden kann. Die Saalsfrage dürfte gleichfalls in befriedigender Weise gelöst werden, da der große Concertsaal in der Tonhalle bald wiederhergestellt sein wird, die «Glasbena Matica» hingegen bis zur Benüßbarkeit des neuen Concertsaales im «Marobni Dom» die Localitäten der Schießstätte verwenden wird. Ob fremde Künstler in der kommenden Saison in Saibach concertieren werden, ist dormalen noch unbekannt. Besondere Hindernisse dürfte gegen die Veranstaltung von solchen Concerten nicht obwalten.

— (Herbsttage.) Die Natur entfaltet, ehe sie das Sterbekleid des Winters anlegt, noch einmal ihre ganze sieghafte Schönheit, offenbart in ihrer Abschiedsvorstellung nochmals alle berückenden Reize. Herrliche Herbsttage, die gar nicht den Anschein auskommen lassen, dass das große Naturschauspiel in Sturm und Eain dem Ende naht, erfreuen jung und alt, und bieten theilweise Ersatz für die trostlosen Tage des heurigen Frühlings. Mögen sie uns nur recht lange erfreuen, möge die Sonne ihre wärmenden Strahlen noch lange spenden: Wir wünschen es auch im Interesse der zahlreichen Baradenbewohner, die mit Bangen dem kommenden Winter entgegensehen.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Vom Montag zum Dienstag wurden von der städtischen Sicherheitswache 13 Personen verhaftet, und zwar 1 wegen schwerer körperlicher Beschädigung, 6 wegen Ruhestörung, 5 wegen Bandstreichelei und 1 wegen Vergehens gegen das Wehrgesetz.

— (Tobtschlag.) Der verehelichte Tagelöhner Josef Komovc aus Planina versetzte am 15. d. M. in Zirknitz dem Besitzersohn Jakob Bicić im Gasthause des Friedrich Meden in Folge eines Wortwechsels drei Messerstücke in die Brust und in den Bauch. Bicić erlag den schweren Verletzungen am folgenden Tage.

— (Dermatologen-Congress.) In Graz wurde am 23. d. M. vormittags der Dermatologen-Congress durch Professor Reusser (Wien) eröffnet. Zum Präsidenten wurde Professor Jarisch aus Graz gewählt. Begrüßungs-Ansprachen hielten in Vertretung des Herrn Statthalters Hofrath Graf Chorinsky, in Vertretung des Landeshauptmannes Landesauschuss-Mitglied Doctor Wannisch, dann im Namen der Gemeinde Graz Bürgermeister Dr. Portugall, namens der Universität in Graz der neue Rector Graff. An den Verhandlungen nahmen etwa 150 Personen, darunter viele Capacitäten aus dem In- und Auslande, theil. Nach der Festsetzung trat der Congress in seine Beratungen ein.

— (R. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 10. bis 16. September 1895: 1.033.863 fl., in derselben Periode 1894 1.014.607 fl., Zunahme 1895 19.256 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 16. September 1895 30.518.201 fl., in derselben Periode 1894 30.495.918 fl. Zunahme 1895 22.283 fl. Einnahmen vom 10. bis 16. September 1895 per Kilometer 475 fl., in derselben Periode 1894 465 fl., daher 1895 mehr um 10 fl. oder 2 1/2 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 16. September 1895 14.006 fl., in

«Wenn man sich an die Sackwagen gewöhnt hat, Herr Sanitätsrath,» tröstete der Pfarrer, «sind sie gar nicht so übel. Nur muß man von Zeit zu Zeit mit der Nachbarin wechseln, weil der schwere Körper sonst zu tief einsinkt.»

«Es ist nur gut,» schaltete Sabine ergebnisvoll ein, «dass der Regen aufgehört hat.»

«O,» lächelte der Pfarrer, «das haben wir alles schon durchgemacht! Wir sind schon, ohne einen trockenen Faden am Leibe zu haben, heimgekommen!»

«Na, ich danke!» knurrte Hollert.

«Vorwärts denn in Gottes Namen!» sagte Wendheim salbungsvoll.

Als es vorwärts gieng, glaubten die städtischen Insassen, dass sie keine Rippe im Leibe heil behielten; denn der federlose Holzwagen schüttelte sie auf dem holperigen Pflaster vor dem Stationsgebäude ganz gehörig durcheinander.

«Man hätte vor diesem Marthyrium ein Gericht bairische Knödel essen sollen!» stöhnte Hollert. «Dann wüßte man doch, dass sie ordentlich verdaunt würden!»

Alle lächelten, je nach individueller Auffassung: der Arzt ironisch, Sabine theilnamsvoll, der Pfarrer belustigt und der Kutscher geringschäßig; denn es mußte schon knuffig kommen, ehe seine hinterpommer'schen Knochen sich belästigt fühlten.

(Fortsetzung folgt.)

«Lebewohl auf Rimmerwiederkehr!» flüsterte sie leise zu seinem Giebel hinauf. «Und Lebewohl, Vene! Ich hoffe, wir werden uns wiedersehen, wenn mir das Wie, Wann und Wo auch noch völlig räthselhaft erscheint!»

«Geh' mit Gott, mein Goldherz!» schluchzte Vene. «Sobald du meiner bedarfst, tragen meine altersschwachen Füße mich zu dir!»

Der Sanitätsrath hob sein Mündel in den Wagen und setzte sich zu ihr. Johann gab den Braunen einen Schlag mit der Peitsche und fort gieng es nach dem Bahnhof.

Und als sie dann im Zuge dahinfuhren, tönte Sabine durch das monotone Gerassel der Räder auf den Schienen von neuem immer und immer wieder der alte Refrain in den Ohren:

«Hoffnungslos! — Heimatlos!» —

Die Station einer kleinen Provinzialstadt war schnell erreicht. Von hier mußte noch eine Strecke zu Wagen zurückgelegt werden bis zum Pfarrdorse Schlagen. Der Zufall hatte es gefügt, dass Angehörige der liebenswürdigen Generalin Patrone des Pfarrers Wendheim waren.

An der Haltestelle der Eisenbahn erwartete der Pfarrer seine Gäste mit einem höchst primitiven Fuhrwerk. Er stand, als der Zug hielt, auf dem Bahnsteig und schaute suchend in die sich öffnenden Thüren.

derselben Periode 1894 14.001 fl., daher 1895 mehr um 5 fl. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach dem Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Handels-Bilanz.) Nach dem Ausweise der Handels-Bilanz Oesterreich-Ungarns ergibt sich pro August die Aus- und Einfuhr mit 60.7 Millionen Gulden gleich. In den ersten acht Monaten d. J. betrug die Einfuhr 484.2 Millionen Gulden, die Ausfuhr 470 Millionen Gulden. Die passive Handels-Bilanz beträgt somit 14.2 Millionen Gulden, gegen das Activum von 38.8 Millionen Gulden im Vorjahre.

— (Vom deutschen Theater.) Wie wir vernahmen, ist die Nachfrage nach Billets sowohl für Sonntag zur Eröffnungsvorstellung und Aufführung des Lustspiels: «Die Katakomben», wie für Montag zur Aufführung des Schwanes: «Die Dragoner» eine sehr bedeutende, so dass empfohlen werden muss, sich rechtzeitig Plätze zu sichern.

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser in Siebenbürgen.

Bánffy-Hunyad am 24. September.

Se. Majestät der Kaiser hat mit dem Chef des Generalstabes F. M. Freiherrn von Beck und Gefolge heute um 6 1/2 Uhr morgens das Wandersfeld westwärts gegen die Villa Bánffy abgeritten. In der Suite Sr. Majestät befanden sich der deutsche Militärattaché Oberst Graf Hülsen-Haeseler und der italienische Militärattaché Oberst Pollio, welche heute nachts hier eingetroffen waren. Se. Majestät nahm zunächst Aufstellung westlich von Bánffy-Hunyad auf der Höhe von Dingedomb, verfolgte von da aus das Debouchieren der Westpartei (7. Corps) aus dem Defilé sowie den Kampf der 17. Infanterie-Truppendivision (Westpartei) gegen die 35. Infanterie-Truppendivision (Ostpartei), welcher mit dem Rückzuge der letzteren auf die Höhen des Gzipleshegy und Ritzeg endete. Se. Majestät beobachtete den Rückzug von den Höhen des Remete und Búlszel nördlich der Straße von Bánffy-Hunyad-Sarvasar und kehrte zwischen 11 und 12 Uhr in das Hauptquartier nach Bánffy-Hunyad zurück.

Das Wetter ist kalt, aber sehr schön.

Am heutigen Diner im Custozza-Belte nahmen u. a. theil: Reichs-Kriegsminister v. Krieghammer, Baron Fejervary, die gesammte Manöveroberleitung, die Generalität, der deutsche und italienische Militärattaché und der an den Manövern als Gast theilnehmende russische Oberstleutnant Chernosulov.

Telegramme.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) [«Wiener Zeitung.»] Der Leiter des Unterrichtsministeriums ernannte den Bezirks-Schulinspector Franz Gahrset zum provisorischen Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach.

Wien, 24. September. (Orig.-Tel.) Heute vormittags begannen die Verhandlungen des vom österreichischen Apothekervereine einberufenen Apothekertages, an welchem unter anderen auch als Delegierte die Herren Eichler und Trnloczy aus Graz theilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden drückte Ministerialrath Dr. Kusy die Versicherung aus, daß von kompetenter Seite den Verhandlungen des Tages lebhaftes Interesse entgegengebracht werde.

Freudenthal, 24. September. (Orig.-Tel.) Bei der engeren Wahl wurde zum Landtagsabgeordneten des Freudenthaler Landgemeindenbezirkes Franz Schindler, Gemeindevorsteher in Engelsberg (deutsch-liberal) mit 53 gegen Abg. Prof. Kaiser, auf welchen 35 Stimmen entfielen, gewählt.

Hermannstadt, 24. September. (Orig.-Tel.) Die Generalversammlung der Sachsen beschloß unter jubelnder Begeisterung anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in siebenbürgischen Landestheilen ein Guldigungstelegramm an den Kaiser zu richten.

Lemberg, 24. September. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski ist heute auf seiner Besichtigung in Stala eingetroffen.

München, 24. September. (Orig.-Tel.) Gegenüber der von der «Tribuna» in der vorigen Woche gebrachten Mittheilung, Se. Heiligkeit der Papst habe gegen die Feier vom 20. d. M. eine Protestnote an die Nuntien erlassen, erfahren die Münchner «Neuesten Nachrichten» von zuständiger Seite, daß die Nuntiat in München hievon absolut keine Kenntnis besitze.

Berlin, 24. September. (Orig.-Tel.) Der geheime Medicinalrath Professor v. Bardeleben ist heute nachmittags gestorben.

Berlin, 24. September. (Orig.-Tel.) Dem Vernehmen nach ist hier gegen Freih. v. Hammerstein ein Haftbefehl erlassen worden.

Berlin, 24. September. (Orig.-Tel.) Ein aus der Rheinprovinz stammender, hier wohnhaft gewesener Ingenieur wurde wegen Landesverrathes hier verhaftet.

Berlin, 24. September. (Orig.-Tel.) Zur Verhaftung eines französischen Ehepaares in Köln wird berichtet, daß die Berliner Polizei ein reiches Material

im Reisegepäck der Verhafteten vorgefunden. Infolge dessen wurden noch in mehreren anderen Städten Verhaftungen auch von deutschen Staatsangehörigen vorgenommen. Es handelt sich dabei um eine weitverzweigte französische Spionage, die sich besonders auf die Construction und Fabrication von Geschützen erstreckte. Nach Erledigung der Voruntersuchung, die in der Hauptsache in Berlin geführt werden soll, werden die Verhafteten nach Leipzig transportiert, wo am Reichsgerichte das Hauptverfahren eingeleitet wird. Weitere Verhaftungen fanden statt in Magdeburg, Braunschweig und Essen.

Rom, 24. September. (Orig.-Tel.) Heute wurde in Gegenwart des Königs, der Königin, des Kronprinzen, der Minister und der Vertreter der Behörden sowie einer unabhsehbaren Menschenmenge das Monument Minghetti's auf dem Corso Vittorio Emanuele unter lebhaften Acclamationen enthüllt. Die Witwe Minghetti's wohnte der Feier bei. Die königliche Familie wurde lebhaft acclamiert.

Rom, 24. September. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags wurde in Villaglori das den Brüdern Garibaldi errichtete Denkmal in Anwesenheit der Municipalität, vieler Vereine, mit 18 Fahnen, und einer großen Menschenmenge, welche das Monument mit lebhaftem Beifalle begrüßten, enthüllt. Die Bürgermeister von Rom und Pavia hielten Ansprachen, in welchen sie dem Wunsche Ausdruck gaben, das Denkmal möge ein Altar der Eintracht sein.

Rom, 24. September. (Orig.-Tel.) Heute wurden 11 interessante Depeschen veröffentlicht, die im September und October 1870 vom damaligen Generalsecretär im Ministerium des Aeußern Baron Blanc, welcher sich im Hauptquartier in Rom befand, an den Minister des Aeußern in Florenz gesandt worden waren. Die Documente betreffen die Besetzung Roms, das Plebiscit und die officiellen Verhandlungen mit Cardinal Antonelli.

Paris, 24. September. (Orig.-Tel.) Der heutige Ministerath beschäftigte sich mit der Prüfung der Lage auf Madagascar. Kriegsminister Jurlinden berichtete über die Verpflegung der Truppen daselbst und bestätigte die Telegramme des Generals Duchesne über den Marsch der fliegenden Colonne. In einer Depesche vom 20. d. M. zeigte er dem Kriegsminister an, daß er im Besitze aller nöthigen Hilfsmittel sei.

Paris, 24. September. (Orig.-Tel.) In der Budget-Commission erstattete Cavagnac den Bericht über das Heeresbudget und beantragte die Streichung von vierundzwanzig Millionen. Der Kriegsminister erklärte sich mit einer Reducierung von acht Millionen einverstanden. Der Berichterstatter beantragt, das 19. Armeecorps zu reducieren und verlangt die Schaffung einer Colonial-Armee. Endlich berührt Cavagnac die Frage der Verwendung der disponiblen Ueberschüsse aus dem geheimen Fond, welche seit mehreren Jahren erspart wurden und sich ungefähr auf zwei Millionen belaufen, zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget. Ein Artikel des Finanzgesetzes wird der Regierung die Ermächtigung erteilen, im Wege eines einfachen Decretes über diese zwei Millionen zu verfügen. Gegen dieses Vorgehen erhob sich im Schoße der Commission lebhafter Widerspruch wegen praktischer Schwierigkeiten.

Belgrad, 24. September. (Orig.-Tel.) Die Einnahmen der Belgrader Zollstation übersteigen infolge bedeutenden Imports aus Oesterreich-Ungarn namhaft die präliminierte Summe.

Poltava, 24. September. (Orig.-Tel.) Der gestern stattgefundenen Enthüllung des Denkmals auf den Schwedengräbern zur Erinnerung an den Sieg Peter des Großen über die Schweden wohnten Deputationen mehrerer Regimenter sowie der Oberprocurator des heil. Synod und Vertreter der Localbehörden bei. Die Stadt war beslaggt und abends illuminiert.

Shanghai, 24. September. (Orig.-Tel.) Nach einem Telegramme von Mingho sind in der ganzen Provinz Tschu-Yang, namentlich in der Stadt Kinkoi, Aufrufe gegen die Ausländer und Christen angeschlagen.

Literarisches.

Zu den Kaisermanövern. Anlässlich des Besuches von Zenta durch Seine Majestät den Kaiser bringt «Das Neue Illustrierte Blatt» in der soeben erschienenen Nummer Nr. 39, zahlreiche Illustrationen aus Zenta und Umgebung. In weiterem Verfolge der Zeitereignisse enthält dieses Blatt vortreflich ausgeführte Original-Skizzen von den Wiener Wahlen, gelungene Momentbilder und Zeichnungen vom Costumfeste auf der Feste Hohen Salzburg, anlässlich der General-Versammlung des D.-O. Alpenvereines, gelungene Porträts hervorragender und ausgezeichnete Persönlichkeiten wie: Erzherzogin Maria, Graf Vadeni, Eduard Hanslik, Ritter v. Frank u. c. Eine hübsche Erzählung aus den Bergen «Im Hochthann» und eine illustr. Romanbeilage, Kriminalerzählungen aus der Feder eines beliebten Autors enthaltend, sowie interessante graphologische Urtheile und a. m. vervollständigen vorliegende Nummer zu einer äußerst anregenden und unterhaltenden, wie wir denn überhaupt «Das Neue Illustrierte Blatt», ein vaterländisches Unternehmen, jedem unserer Leser als gutes Familienblatt im wahren Sinne des Wortes wärmstens anempfehlen können.

Unterrichtsbrieft in der Vereinfachten Stenographie, vollständiger Lehrgang zum Selbstunterrichte. Verlag von Josef Seidel, Wien, IV. 1895. 110 Seiten 8°

in 8 Lieferungen mit Umschlag à 25 kr. Ein wirklich praktisches Stenographie-Mittel zum Selbstunterrichte für Erwachsene, welches den mündlichen Vortrag ganz entbehrt macht, erprobter nicht, und der beste Beweis, daß die Seidel'schen Unterrichtsbrieft ein Bedürfnis waren, beweist die Thatfache, daß seit dem Erscheinen derselben über 1300 Personen die Vereinfachte Stenographie nach dieser Methode ohne Lehrer mit bestem Erfolge erlernt haben. Diese stenographischen Unterrichtsbrieft ermöglichen es jedermann, ob jung oder alt, ohne alle Vorkenntnisse diese einfachste, kürzeste und deutlichste Kurzschreibweise täglich einständiger Übungszeit ohne Lehrer durch Selbstunterricht innerhalb 14 Tagen zu erlernen. Prospekte und Probebrieft versendet portofrei Josef Seidel's Stenographie-Berlag, Wien IV., Freundschaft 13.

Der patriotischen Gedankens, die Deutschland in diesen Jahre begehrt, widmet Alexander Baron von Roberts in der illustrierten Halbmonatsschrift «Vom Fels zum Meer» (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) unter dem Titel: «In Ehr und Wehr von Sieg zu Sieg» eine Reihe von Aufsätzen, in denen uns die Hauptereignisse jener großen Zeit, verflochten mit einer Fülle persönlicher Erinnerungen des Autors, höchst lebendig vor Augen treten. Frank Kirchbach hat zum gleichen Zweck eine wirkungsvolle allegorische Zeichnung: «Durch Sieg zum Frieden» beigezeichnet, und ergreifend tritt uns der tragische Ernst jener Tage aus dem Gemälde: «Reveille» von A. von Köhler entgegen. Von dem sonstigen Inhalt des vorliegenden 23. Heftes dieser Zeitschrift seien hier nur erwähnt: daselbst eröffnende und mit reizenden Bildern geschmückte, die graphie der beliebten Wiener Soubrette Josephine Gschöder, die jüngst zu Unrecht in den Verdacht von Selbstmordgeboten gebracht wurde, und die gleichfalls trefflich illustrierte Schilderung der neuen Berliner Brückenbauten von A. Römer. Zu den beiden Romanen von Karl Busse und Marie Bernhard, deren spannende Fortsetzung das Heft bringt, ist noch eine muntere Tourneenouvelle: «Flitterwochen im Gebirg» von J. B. Widmann, dem geistvollen Redacteur des Berner Bundes, getreten; der «Sammler» enthält u. a. eine ungemein reichhaltige Auswahl von Momentaufnahmen der Kanalseier, die sich wie der gesammte Bilderschatz des Heftes durch treffliche Reproduktion auszeichnen.

— («Grundzüge für die Reform unserer staatlichen Lebens») ist eine Schrift betitelt, die Edmund Hammer zum Verfasser hat und die bei Blunt u. Comp. (Wien, IX., Maria-Theresienstraße 5) erschienen ist.

Von dem schon mehrfach erwähnten Werke «Das Wissen der Volksschule» von Josef Stegbauer (Wien, IV., Vorortestraße 21) sind die Lieferungen 23 bis 26 zur Ausgabe gelangt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 24. September. Peris, Privatier, Jasla. — Varjela, Rfm., Laufen. — Delorti, Priester, Leoben. — Drstein, Kollat, Henhapel, Neuberg, Kfte.; Br. Oberlander, Borell und Weiser, Private, Wien. — Bauer, Rfm., Dresden. — Pinter, Weinger, Jorze. — Dr. Burger, f. t. Notar, Gottschee. — Mencinger, Gurtsfeld. — Karpeles, Rfm., Prag. — Jeglic, Beamter, Kremsburg. — Klovat, Dechant, Bovec. — Kragely, Priester, Priefer, — Purtscher, f. u. t. Major, Komorn. — Jupanc, Privatier, Motnik. — Bauer, Rfm., Preßburg. — Gaugoni, Privatier, f. Frau, und Klausel, Mufiter, Trieste. — Gottlob, Privatier, f. Tochter, Laibach. — Gregorčič, Priester, Brh. — Reiter, Rfm., Brünn.

Hotel Lloyd.

Am 24. September. Dublincer, Reis.; Rujo, Buchhalter; Jeller, Ziegeleitechniker, Salzburg. — Kronabatter, Oberleut.; Gaborski, Abjunct, f. Tochter, Graz. — Dr. Pirr, Advocat, Candidat, Laibach. — Ritzke, Reisender; Wlechner, Schauspieler, Wien. — Gruntar, Privat, Wippach. — Malovrh, Beamter, Rakel. — Jaklic, Privat, St. Martin.

Verstorbene.

Am 23. September. Bogomila Svetek, Beamten-Tochter, 6 1/2 J., Maria-Theresienstraße 10, Gehirnödem. Am 24. September. Franz Meralitar, Kauschler, Sohn, 9 J., Slovca 3, Diphtheritis. — Agnes Erce, Wohnnerin, 57 J., Capitelgasse 13, Caries artic. ped.

Verzeichniss der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der f. t. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Balbosen a. d. Thaya 1018 fl. 33 kr., Pilsen 26 fl. 36 kr., Prezan Leitha überfend von der Gemeinde Schwedat 50 fl., der 9 fl. 45 kr., Stanislaw 15 fl. 39 kr.; Sammlungsergebnisse der Statthaltereipräsidien: Linz 21 fl. 40 kr., Prag 118 fl. 87 fl. Sammlungsergebnisse der Landespräsidien: Klagenfurt 20 kr., Salzburg die Hälfte des Ertragnisses von dem am 18. August zugunsten der Städte Laibach und Brüg veranstalteten Volksfeste 1200 fl.; Ferd. Huemer, Pfarrer in P. Strengberg, sendet für die durch das Erdbeben betroffenen Familien den Betrag von 5 fl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nachst des Himmels	Wetterbeobachtung am 24. September
24.	2 U. N.	743.7	20.4	SD. schwach	heiter	
	9 » Ab.	743.6	13.1	windstill	heiter	
25	7 U. Mg.	744.0	8.5	windstill	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.1°, um 0.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Nitter von Wissebrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

